

Raumwissen bei der Polizei

Eva Brauer, Tamara Dangelmaier¹

¹ Deutsche Hochschule der Polizei Münster

Der vorgeschlagene Beitrag beinhaltet zwei Dissertationsprojekte, die dem ethnografischen Forschungsprojekt KORSIT zugrunde liegen und sich mit der Thematik raumbasierten Handelns als Kernelement polizeilicher Strategien befassen.

Basierend auf der Grundlage einer theoretischen Verknüpfung der Kategorien Raum (Löw 2013), Macht (Foucault 1977) und Wissen (Knoblauch 2008, Berger und Luckmann 1966) zielen die beiden Beiträge darauf ab, polizeiliche Handlungsstrukturen hinsichtlich ihrer Produktion nachzuzeichnen. Eine bedeutende Auswirkung auf das Agieren der Polizei im öffentlichen Raum hat die sogenannte „power of narratives“, welche unter anderem an bestimmte Raumabschnitte gekoppelt ist und alltagsplausible Beschreibungen transportiert sowie die Komplexität polizeilicher Arbeit reduziert. Diese „power of narratives“ entfaltet sich entlang einer Thematisierung herausragender Einzelerfahrung und deren Verallgemeinerung durch die dauerhafte Zuschreibung zum Ort des Geschehens. Einer der beiden Vorträge soll den Zirkelschluss von polizeilichen Raumwahrnehmungen und Narrativen beleuchten.

Im zweiten Dissertationsprojekt liegt der Fokus auf der institutionalisierten Raumkonstitution der Polizei, welche im Handeln und Wissen der PolizistInnen (re)produziert wird. Hierbei wird gezeigt, dass die polizeiliche Konstitution des städtischen Raums in Wechselwirkung mit sozialen Strukturkategorien wie Klasse, Ethnie, Alter und Geschlecht steht. Auf der Grundlage teilnehmender Beobachtungen und Interviews mit den PolizeibeamtInnen zeigt sich, dass im Handeln der Polizei nicht nur die jeweiligen Strukturkategorien in der Bezugnahme auf Raum aktualisiert und produziert werden, sondern die Polizei durch Kontrollpraktiken Bewegungs- und Aufenthaltshierarchien definiert und darüber hinaus räumliche Ein- und Ausschlüsse erzeugt.

Da die Dissertationsprojekte sich neben der gemeinsamen Erhebung auf dieselben Ausgangstheorien stützen, erscheint es geeignet, die beiden Dissertationsprojekte in einem Vortrag, der die gemeinsamen Grundlagen ablichtet und im Anschluss auf die jeweiligen Forschungsschwerpunkte eingeht, vorzustellen.

Literatur:

Foucault, Michel (1977): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Löw, Martina (2013): Raumsoziologie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Knoblauch, Hubert (2008): Wissen. In: Baur, Nina; Korte, Hermann; Löw, Martina & Schroer, Markus (Hrsg.), Handbuch Soziologie. Wiesbaden: VS Verlag, S. 465-481.

Berger, Peter L. und, Thomas Luckmann (1966): Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Frankfurt a.M.: Fischer.